



**Positionspapier der Arbeitsgemeinschaft zur zukunftsfähigen
Gestaltung der Wasserversorgung und Abwasserentsorgung
in Brandenburg**

– 15. Dezember 2006 –

Teil I: Interkommunale Kooperation

Die als Teil der staatlichen Daseinsvorsorge von den zumeist kommunalen Aufgabenträgern betriebene Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung in hoher Qualität ist für die Bürger in Deutschland eine Selbstverständlichkeit. Allerdings geraten gegenwärtig die über viele Jahre gewachsenen angebotsorientierten Strukturen insbesondere im Abwasserbereich aufgrund der mit dem demografischen und wirtschaftsstrukturellen Wandel einhergehenden Schrumpfungsprozesse, der Schwierigkeiten bei der Anpassung des bestehenden Infrastruktursystems an die heutige Situation und der schwierigen wirtschaftlichen Lage einer Reihe von Aufgabenträgern aufgrund übermäßiger Investitionen in den letzten 15 Jahren unter immensen Druck.

Auch in Brandenburg bleiben viele Aufgabenträger der Wasserver- und Abwasserentsorgung vom Handlungsdruck nicht verschont und sehen sich in den nächsten Jahren vor große Herausforderungen gestellt. Vor diesem Hintergrund verfolgt die im Rahmen des Forschungs- und Umsetzungsprojekts „Zukunftsfähige Infrastrukturangebote für schrumpfende Regionen“ unter Federführung von inter 3 Institut für Ressourcenmanagement gegründete Arbeitsgemeinschaft das Ziel, Lösungsvorschläge für die aktuellen Probleme brandenburgischer Aufgabenträger im Wasser- und Abwasserbereich zu entwickeln. Die Empfehlungen berücksichtigen den stetigen Rückgang des Wasserverbrauchs und die damit verbundenen technischen und wirtschaftlichen Probleme sowie die Chancen für neue technische und regionale Entwicklungsperspektiven. Außerdem sollen die Empfehlungen die notwendigen Veränderungen auf kommunaler, Landes- und Bundesebene anstoßen, um auch in Zukunft eine tragfähige, d.h. umweltgerechte, sichere und für die Bürgerinnen und Bürger bezahlbare Wasserver- und Abwasserentsorgung zu gewährleisten.

Die Schaffung effizienter Strukturen stellt dabei nach Auffassung der Arbeitsgemeinschaft eine wesentliche Lösungsstrategie für die Aufgabenträger dar. Die Arbeitsgemeinschaft sieht die *interkommunale Kooperation* – unabhängig davon, ob sie öffentlich-rechtlich oder privatrechtlich ausgestaltet ist – als wichtigen Initialzündler und Impulsgeber für die Lösung der wasserwirtschaftlichen Probleme in Brandenburg. Die Entwicklung einer stärker regional organisierten Wasserver- und Abwasserentsorgung voranzutreiben ist eine Aufgabe der Gebietskörperschaften, die zukünftig weiter verfolgt und verstärkt werden muss. Aufbauend auf einer interkommunalen Kooperation sieht die Arbeitsgemeinschaft weitere Veränderungen in rechtlicher, finanzieller, planungsbezogener und technischer Hinsicht als erforderlich an.



Um eine solide Grundlage für weitere notwendige Veränderungsprozesse zu schaffen, empfiehlt die Arbeitsgemeinschaft zunächst in diesem Papier ausschließlich solche notwendigen Maßnahmen, die seitens der Landes- und Bundesregierung zur direkten Unterstützung der interkommunalen Kooperation umgesetzt werden müssen.

Die Empfehlungen der Arbeitsgemeinschaft lassen sich in folgende zwei Maßnahmenpakete untergliedern:

I. Start einer „Offensive für leistungsfähige regionale Kooperation“

Zunächst sieht die Arbeitsgemeinschaft eine *Offensive der Landesregierung* für leistungsfähige regionale Kooperation als außerordentlich wichtig an. Eine zielgerichtete *Kommunikationskampagne* und begleitende *Öffentlichkeitsarbeit* für eine interkommunale Kooperation ist eine wichtige Voraussetzung, um eine positive Atmosphäre bei den Verantwortlichen in den Gebietskörperschaften und bei den Bürger/innen für die Bildung von größeren Ver- und Entsorgungseinheiten aufzubauen. Die positive Atmosphäre kann von den Aufgabenträgern vor Ort gezielt genutzt werden, um konkrete Entscheidungen voranzubringen und Verantwortliche sowie Bürger/innen für eine gemeinsame Zusammenarbeit zu gewinnen.

Darüber hinaus hält die Arbeitsgemeinschaft es für erforderlich, auf Landesebene eine feste Kontaktstelle als *Informationspool* für kooperationsbereite Gebietskörperschaften zu etablieren. Die Empfehlung entsteht aus der Überzeugung heraus, dass die kooperationsbereiten Aufgabenträger in vielerlei Hinsicht Informationen und Unterstützung brauchen, um Kooperationen oder Fusionen zeitnah und effizient vollziehen zu können. Dazu gehören:

- (1) Erhöhung von Bereitschaft und Vertrauen zwischen den Beteiligten und Überwindung von nicht sachgerechten Vorbehalten durch eine neutrale Instanz,
- (2) Mittlerrolle bei der Klärung rechtlicher, betriebswirtschaftlicher und technischer Fragen durch eine neutrale Instanz mit definierten Kompetenzen gegenüber den Behörden,
- (3) inhaltliche und logistische Unterstützung bei der Anbahnung und Durchführung von Kooperationen.

Die Kontaktstelle soll nicht als Mitbewerber am Markt agieren, sondern den Aufgabenträgern unentgeltlich als Informationspool zur Verfügung stehen.

Gleichzeitig stellt die Arbeitsgemeinschaft die Notwendigkeit einer unmittelbaren Beratung der Aufgabenträger zur Abwägung der mit einer interkommunalen Kooperation verbundenen Chancen und Risiken fest. Die kooperationsbereiten Gebietskörperschaften sollten seitens des Landes durch die Finanzierung von *ganzheitlichen Nutzenanalysen*, welche die technischen, betriebswirtschaftlichen und gesellschaftlichen Aspekte in mittel- und langfristiger Perspektive differenziert untersucht und bewertet, direkt unterstützt werden.



II. Änderung der rechtlichen Rahmenbedingungen

Um erfolgreiche interkommunale Kooperationen zu ermöglichen, besteht nach Auffassung der Arbeitsgemeinschaft auch Änderungsbedarf hinsichtlich der rechtlichen Rahmenbedingungen. So sollte in der anstehenden Novellierung der Gemeindeordnung für das Land Brandenburg eine Lockerung des gemeindewirtschaftlichen *Örtlichkeitsprinzips* beschlossen werden, damit Versorgungsunternehmen sich im Rahmen der regionalen Kooperation auch überörtlich wirtschaftlich betätigen und zusätzliche Dienstleistungen anbieten können.

Darüber hinaus begrüßt die Arbeitsgemeinschaft ausdrücklich die in Deutschland vorhandene Organisationsvielfalt und hält diese für einen wichtigen Erfolgsfaktor bei der Suche nach regional sinnvoller Kooperation. In diesem Sinne sollte die Organisationsvielfalt in Brandenburg durch die Möglichkeit zur Gründung *gemeinsamer Kommunalunternehmen* ergänzt werden.

In diesem Zusammenhang sind auch Kooperationen zwischen öffentlichen und privaten Partnern in Zukunft verstärkt und wertefrei zu prüfen. Damit sich die Beteiligung Dritter für die Kommunen einfacher gestalten lässt, muss auf Bundesebene die *AEBAbwasserV* verabschiedet und die *steuerliche Gleichbehandlung* von Wasser und Abwasser beschlossen werden.

Flankierend zu den oben beschriebenen Empfehlungen sollten zur Intensivierung von Kooperationen einerseits zeitlich beschränkte Programme zur Schaffung von finanziellen Anreizen entwickelt werden. Andererseits sollte das Land Brandenburg seine bestehenden rechtlichen Möglichkeiten zur Schaffung regional sinnvoller Kooperationen aktiv nutzen und diese notfalls auch durch Sanktionen fördern.

Arbeitsgemeinschaft Zukunftsfähige Wasserversorgung und Abwasserentsorgung in Brandenburg



Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft

Amt Döbern-Land

Amtsleiter Werner Guckenberger
Forster Straße 8
03159 Döbern

BRAWAG GmbH

Brandenburger Wasser- und Abwassergesellschaft Brandenburg a. d. Havel
Technischer Geschäftsführer Reinhard Reiher (i.R.)
Upstallstraße 25
14731 Brandenburg an der Havel

Herzberger Wasser- und Abwasserzweckverband

Verbandsvorsteher Mario Kestin
Osterodaer Str. 4
04916 Herzberg

PVU Prignitzer Energie- und Wasserversorgungsunternehmen GmbH

Geschäftsführer Dieter Kreutzer
Prignitzer Energie- und Wasserversorgungsunternehmen Perleberg
Feldstraße 27a
19348 Perleberg

Stadtwerke Zehdenick

Geschäftsführer Elmar Burgard
Schleusenstraße 22
16792 Zehdenick

Stadtwerke Wittenberge

Geschäftsführerin Eveline Geisler
Bentwischer Chaussee 1
19322 Wittenberge

Trinkwasser- und Abwasserzweckverband Oderaue

Geschäftsführerin Heike Herrmann
Am Kanal 5
15890 Eisenhüttenstadt

Wasserverband „Kleine Elster“

stellvertr. Verbandsvorsteher Hans-Jürgen Döring
Hauptstraße 5
04924 Winkel

Wasserverband Lausitz

Verbandsvorsteher Dr. Roland Socher
Steindamm 51/53
01968 Senftenberg

Wasserverband Schlieben

Amtsleiterin Iris Schülzke
Herzberger Straße 7
04936 Schlieben

Westprignitzer Trinkwasser- und Abwasserzweckverband

Verbandsvorsteherin Heidi Hoffmann
Quitzower Straße 48
19348 Perleberg